
WERNER SCHMID – STUTTGART

Tragbare Nachtwächter-Kontrolluhren und ihre Hersteller (3)



Abb. 1 Familienwappen Benzing und Haller (Stadtarchiv VS-Villingen)

Einleitung

Meine ersten beiden Aufsätze dieser Reihe behandelten die Nachwächter-Kontrolluhren (kurz: Wächteruhren) der Württembergischen Uhrenfabrik (Band 45 der DGC-Jahresschrift) und der Firma J. Schlenker-Grusen (Band 46 der DGC-Jahresschrift). Nachfolgend berichte ich über die Wächteruhren von Benzing in Schwenningen.

1.3 Friedrich Ernst Benzing

Zum Einstieg in die Benzing-Firmengeschichte lohnt sich zunächst ein Blick auf die Familiengeschichte Benzing und Haller und ihre Bedeutung für die Firma Friedrich Ernst Benzing. Nach einem kurzen Firmenabriss sollen dann die Benzing-Wächteruhren beschrieben werden.

1.3.1 Die Familie Benzing

Der Name Benzing lässt sich sehr weit zurückverfolgen. Stammvater aller Benzing in Schwenningen ist Jakob Benzing, Untervogt und oberer Müller. Er hat zwischen 1530 und 1610 gelebt.¹ Einer seiner Nachfahren war Friedrich Benzing (1818–1881), der wohl etwa 1845 mit der Herstellung von Uhren und Uhrenteilen begonnen hat und am 09.07.1863 die erste Eintragung in seinem heute noch erhaltenen Geschäftsbuch vorgenommen hat. Friedrich Benzing war noch mit seiner Krätze als Uhrenhändler nach Prag unterwegs.² Sein Sohn war der Tonfedern-Fabrikant Jakob Benzing (1845–1901), der von seinem Vater die Firma im Jahr 1876 übernahm. Jakob Benzing erstellte 1890 in der Karlstraße das erste Fabrikgebäude.³ Nach seinem frühen Tod übernahmen die Kinder Friedrich Ernst und Katharina das Geschäft.

1.3.2 Die Familie Haller

Der Schwenninger Haller-Stammbaum reicht zurück bis zum 30-jährigen Krieg.⁴ Zwei der vielen Haller-Linien sind für die Firmengeschichte Benzing interessant.⁵

Glashaller: Johannes Haller (1843–1923) war Werkführer und Glashändler, daher der in Schwenningen gebräuchliche Beiname. Sein Sohn Friedrich Haller (1873–1906) heiratete 1897 Katharina Benzing.⁶

Junghans-Haller: Thomas Haller (1821–1884) war ein Sohn des Uhrenhändlers und Gemeinderats Christian Haller (1794–1878). Einer seiner Söhne war Thomas Haller (1854–1917), Gründer der Uhrenfabrik Th. Haller AG. Ein weiterer Sohn war Jakob Haller (1858–1916). Dessen Sohn Max Robert Haller (1903–1968) heiratete Martha Haller (1903–1990), Tochter von Friedrich Haller und Katharina Haller geb. Benzing.⁷

1.3.3 Die Familie Haller und die Firma Friedrich Ernst Benzing

Friedrich Ernst Benzing (1874–1942) hat nach dem Tod seines Vaters zusammen mit seiner Schwester Katharina (1871–1958) im Jahr 1902 die Firma Friedrich Ernst Benzing gegründet. Der Vorname Friedrich wurde in den Firmen-

publikationen jedoch stets mit Fried. abgekürzt. Ich habe mir dennoch erlaubt in meinem Artikel jeweils den ausgeschriebenen Vornamen zu verwenden. Da die Ehe von Friedrich Ernst Benzing kinderlos blieb, wurden nach seinem Tod Katharinas Sohn Ernst Haller (1898–1967) und ihr Schwiegersohn Max Robert Haller Geschäftsführer einer Familien-KG. Ab 1968 übernahmen dessen Söhne Max Ernst Haller und Peter Haller die Geschicke der Firma.⁸

1.3.4 Die Firma Friedrich Ernst Benzing

Die weitere Benzing-Firmengeschichte ist bereits anderweitig beschrieben worden und soll hier nicht wiederholt werden.^{9 10 11 12 13 14 15 16 17}

Erwähnenswert ist allerdings, dass im Zuge einer Nachfolgeregelung die Firma Friedrich Ernst Benzing im Jahr 1984 aufgeteilt wurde¹⁸ in die Benzing Zeit- und Datentechnik GmbH¹⁹ und die Benzing Technische Uhren GmbH (BTU).²⁰ In der Firma BTU waren die Produktbereiche Wächteruhren und Taubenuhren zusammengefasst. Der Bereich Taubenuhren wurde Mitte der 1990er Jahre verkauft.²¹

1.3.5 Die ersten Benzing-Wächteruhren

Es wird berichtet, dass bereits Jakob Benzing das Vertriebsprogramm um Wächteruhren erweiterte. Diese Uhren wurden allerdings nicht selbst gefertigt, sondern bei Schlenker-Grusen bezogen.²² Friedrich Ernst Benzing ließ sich aber 1904 eine Papierscheibenuhr mit flachen Markierschlüsseln patentieren. Im Wächteruhren-Katalog von 1912 werden diese Papierscheibenuhren mit flachen Schlüsseln als Nr. 7 und Nr. 8 angeboten.^{23 24} Allerdings führte erst das am 21.11.1930 erteilte Patent Nr. 572336 ab etwa 1932 zum Bau einer in nennenswerten Stückzahlen hergestellten eigenen Wächteruhr nach dem Papierbandsystem. Bis zu diesem Zeitpunkt verkaufte Benzing die Papierband-Wächteruhr Nr. 50 von Isgus unter dem Namen "Universal" und benutzte damit den selben Namen wie das entsprechende Modell von Bürk.²⁵ Wahrscheinlich wollte Benzing damit vom Bekanntheitsgrad des Bürk-Produkts profitieren.

Kontrolluhrenfabrik Fried. Ernst Benzing

Karten-
Apparate für
Ein- u. Austritts-
Kontrolle.



Benzing-
Zeitrechner
für Leistungs-
Kontrolle.

Schwenningen am Neckar
(Württemb.)

Wächter-Kontrolluhr

mit erhaben geprägter Zahlenmarkierung im Papierzifferblatt,
für 12stündige Kontrolle, tragbar

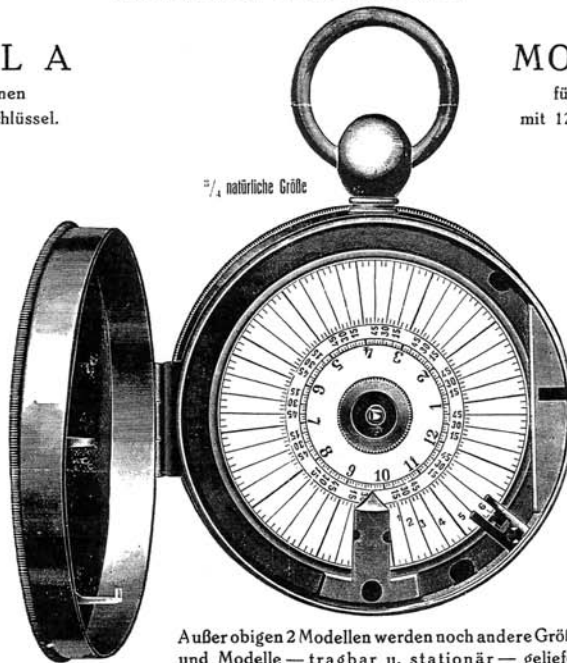
MODELL A

für 6 Stationen
mit 6 Markierschlüssel.

**Auf Verlangen
werden
mit geliefert:**

- 1 Jahrgang Ziffer-
blätter
- 1 Ledertasche mit
Tragriemen
- 1 Kontrollbuch
- 6 Schlüsselketten
- 6 Schlüsselkästchen
a) aus Eisenblech
zum Anschrauben
b) aus Gußeisen
zum Anschrauben
oder Einlassen in
die Mauer

**Erstklassige
Präzisions-
Ausführung!**



Außer obigen 2 Modellen werden noch andere Größen
und Modelle — tragbar u. stationär — geliefert.
MAN VERLANGE SPEZIAL-KATALOG.

MODELL B

für 12 Stationen
mit 12 Markierschlüssel.

**Auf Verlangen
werden
mitgeliefert:**

- 1 Jahrgang Ziffer-
blätter
- 1 Ledertasche mit
Tragriemen
- 1 Kontrollbuch
- 12 Schlüsselketten
- 12 Schlüsselkästchen
a) aus Eisenblech
zum Anschraub.
b) aus Gußeisen
zum Anschraub.
oder Einlassen in
die Mauer.

**Tausendfach
bewährt im
In- u. Ausland!**

Alle Systeme und die dazugehörigen Zubehörteile lieferbar.

Abb. 2 Benzing-Prospekt mit Datumstempel 1932

(Förderkreis lebendiges Uhrenindustriemuseum VS-Schwenningen, Inv. Nr. F1.13.3.2)

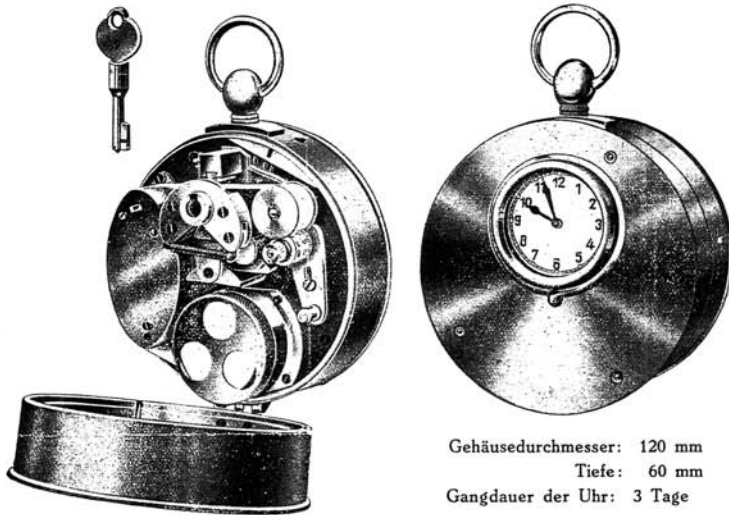
„Universal“ Wächter-Kontrolluhr

MODELL C

mit vollständigem Zeigerwert und Zeitzifferblatt

Bandsystem

7	18	63
7	04	62
6	42	61
6	28	60
5	54	59
5	00	58
4	15	57
3	40	56
3	10	55
2	56	54
2	20	53
2	10	52
2	00	51
1	32	50
13		
12	22	12
11	28	11
11	08	10
11	06	9
10	36	8
10	16	7
9	46	6
9	10	5
8	50	4
8	22	3
7	48	2
7	16	1



Gehäusedurchmesser: 120 mm
Tiefe: 60 mm
Gangdauer der Uhr: 3 Tage

zur Kontrolle einer **uneingeschränkten Anzahl Stationen** und für jede gewünschte Überwachungsdauer.

Die einzelnen Kontrollgänge zu den Stationen können in ganz ungleichmäßigen Zeitabständen beliebig oft ausgeführt und markiert werden.

Das Nachsehen der Markierungen, Erneuern des Papierbandes und Farbbandes ist jederzeit bequem durchführbar.

Das selbsttätig sich verstellende Farbband liefert stets vollkommene Markierungen.

Innen kein rotierendes Papierzifferblatt mit erhaben geprägter Zahlenmarkierung für die Stationen, sondern ein laufendes Papierband, auf das links neben der Nummer der Kontrollstation auch die Zeit in Stunden und Minuten mit Hilfe eines Farbbandes markiert wird.

Größte Genauigkeit, Zuverlässigkeit und Dauerhaftigkeit

Auf Verlangen werden mitgeliefert:

Schlüssel mit Kette zum Markieren der Stationen, je nach Anzahl der letzteren,
Papierrolle,
Ledertasche.

Abb 2b

1.3.6 Die Benzing Record

Die Verkaufserfolge der beiden großen örtlichen Mitbewerber zwangen Friedrich Ernst Benzing letztlich doch zur Fertigung einer eigenen Wächteruhr. Benzing entschloss sich, das Rad nicht ein zweites Mal zu erfinden. Bewährte Konstruktionsmerkmale seiner Mitbewerber hat er keinesfalls ignoriert. Zum Öffnen und Schließen des Gehäuses wurde wie bei der Isgus-Wächteruhr Nr. 49 ein K-Schlüssel verwendet, allerdings nicht in abgewinkelter, sondern gerader Form (Abb. 4).

Anders als Bürk und Isgus zeigte die Record die Stunden und Minuten nicht analog mit Zifferblatt und Zeiger, sondern digital in zwei kleinen runden Sichtfenstern an. Die 24-Stunden-Anzeige erleichterte auch die Zuordnung zu Tag- und Nachtstunden. Die Gangdauer betrug 3 Tage.²⁶ Die Markierschlüssel waren nicht zweiteilig, sondern einteilig, was die Herstellung vereinfachte. Die Isgus-Wächteruhren blieben als Handelsware zunächst im Programm, um den Bedarf nach Papierscheiben- und Papierstreifenuhren weiterhin abdecken zu können. Dieser Fremdbezug ersparte Benzing die Typenvielfalt, mit der sich die beiden großen Mitbewerber herumzuschlagen hatten.



Abb. 3 Papierband-Wächteruhr Benzing Record

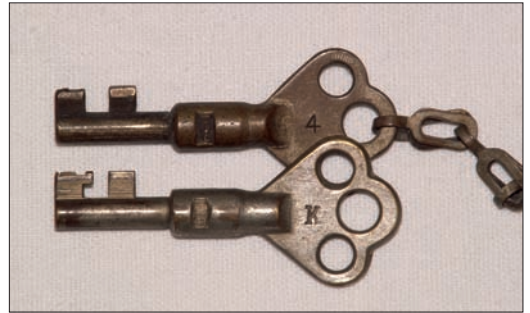


Abb. 4 Markierschlüssel Nr. 4 und „K“-Schlüssel für Benzing Record



Abb. 5 K-Schlüssel mit Sternsymbol und Markierschlüssel „Z“ für IBM 3750

1.3.7 Die Benzing 3750

Für IBM hat Benzing seit den 1930er Jahren bis 1961 ein eigenes Modell gebaut, rechteckig mit nebeneinander liegendem Uhr- und Markierwerk. IBM hat diese Uhr unter der Bezeichnung 3750 verkauft²⁷ und Benzing hat diese Typbezeichnung später übernommen. Das rechteckige Gehäuse hatte den Vorteil, dass Uhrwerk und Registrierwerk vollständig getrennt waren, was z.B. die Wartung vereinfachte. Der Nachteil ist hauptsächlich in den größeren Abmessungen zu sehen. Die rechteckige Form war übrigens nichts Neues. Schon Jean Baptiste Schwilgué gab seiner ersten tragbaren Wächteruhr im Jahr 1847 diese Form.²⁸ Die Benzing 3750 wurde bis etwa 1980 hergestellt. Wie die Record hatte die 3750 einteilige Markierschlüssel, zur Markierung war eine vollständige Schlüsselumdrehung notwendig. Auch der K-Schlüssel der Record wurde beibehalten. Die Gangdauer betrug 3 Tage.²⁹ Die 3750 kostete

1975 DM 480,--.³⁰ Die japanische Firma Amano hat diese rechteckige Wächteruhr nachgebaut und als Modell 2500 vermarktet.^{31 32}



Abb. 6 Benzing 3750

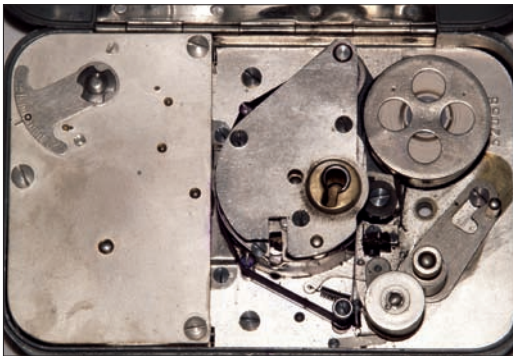


Abb. 7 IBM 3750

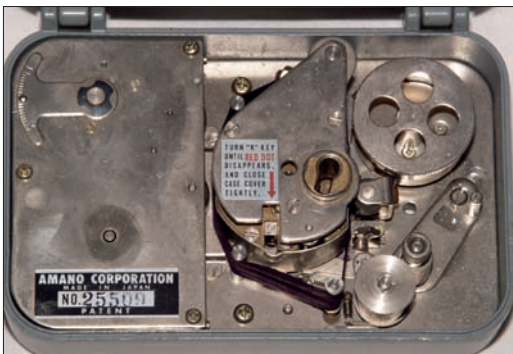


Abb. 8 Amano 2500

1.3.8 Die Benzing 3800

Das Nachfolgemodell der 3750 war die 3800 mit Quarzantrieb^{33 34} und wurde von 1980 bis 2003 hergestellt. Die 3800 war in einem roten Kunststoffgehäuse mit Schlagschutz untergebracht. Die Gangdauer mit einer 1,5-V-Batterie betrug 6 Monate. Anders als ihre Vorgängermodelle zeigte die 3800 die Uhrzeit analog, also mit Zifferblatt und Zeigern an. Dokumentiert wurden nicht nur Uhrzeit und Nummer des Markierschlüssels, sondern auch das Datum. Dies konnten die Mitbewerber nicht anbieten. Markiert wurde auf selbstdurchschreibendem Papier.³⁵ In den 1990er Jahren wurden von der 3800 monatlich ca. 200 Stück verkauft. Die Uhr kostete 1987 DM 575,--. Eine Übersicht über die Werknummern des Modells 3800 liegt lediglich für den Zeitraum 1993 bis 2003 vor (siehe Tabelle 1). Für die früheren Jahre sowie für die anderen Modelle liegen mir leider keine Informationen zu Werknummern vor.



Abb. 9 Benzing 3800



Abb. 10 Papierführung bei der Benzing 3800

Tabelle 1

Werknummern Wächteruhren Benzing
3800 von 1993 bis 2003

Jahr	Werknummer
1993	117.000
1994	119.000
1995	121.000
1996	123.000
1997	125.000
1998	127.000
1999	128.000
2000	130.100
2001	130.600
2002	132.000
2003	133.000

1.3.9 Die Benzing Datensammler

In den 1980er Jahren wurden die tragbaren Wächteruhren nach und nach durch elektronische Datensammler ersetzt. Diese hießen bei Benzing zunächst Collectagard, dann Cogard. Die Modelle Cogard 1000 und Cogard 3000 kamen im Jahr 2004/2005 auf den Markt und werden bis heute hergestellt. Sie können jedoch nicht mehr als Wächteruhren bezeichnet werden, und es würde den Rahmen dieses Artikels sprengen, darauf näher einzugehen. Jedenfalls wurde mit der Einführung der mobilen Daten-

sammler auch bei Benzing das Ende der tragbaren Wächteruhren eingeläutet.

Schlussbemerkung

Allen, die mich mit Informationen zu diesem Artikel versorgt haben, möchte ich an dieser Stelle danken, allen voran Herrn Max Ernst Haller, der leider am 10.06.2007 verstorben ist, sowie seinem Bruder Peter Haller. Von der Firma BTU haben mich Frau Silke Hug und Herr Alfred Siegel mit viel Geduld unterstützt. Herrn Willy Kuderer vom Schwenninger Heimatverein danke ich für die tatkräftige Hilfe bei meinen Nachforschungen zu den Familienstammbäumen. Dem Stadtarchiv Villingen-Schwenningen danke ich für die Genehmigung zum Abdruck der beiden Familienwappen und dem Förderkreis Lebendiges Uhrenindus-
triemuseum in Villingen-Schwenningen für die Genehmigung zum Abdruck des Benzing-Firmenprospekts. Meinem Freund Hanno Schönenberg danke ich für die wie immer gelungenen Fotos zu diesem Artikel. Aber auch den in den beiden ersten Teilen dieser Reihe genannten Helfern sei gedankt.

Diese Artikelserie wollte ich eigentlich fortsetzen. Die schwindende Arbeitskraft infolge meiner Erkrankung wird dies vermutlich nicht mehr zulassen. Daher wünsche ich mir, dass sich bald jemand mit derselben Liebe wie ich diesem interessanten Uhrenthema zuwendet und meine Arbeit weiterführt. Wer sich angesprochen fühlt, wende sich bitte an das Landesmuseum für Technik und Arbeit in Mannheim. Dort befinden sich meine gesamten Forschungsunterlagen. Ich danke all denen, die es ermöglicht haben, dass diese Forschungsunterlagen und ein großer Teil meiner Sammlung erhalten bleiben.

Literaturhinweis

- 1 Lit. 2245: Heimatblättle 4/1985 und 12/1991
- 2 persönliches Gespräch mit Max Ernst Haller am 09.11.2006
- 3 Prospekt 58/155. (Lit. 277 gibt 1897 an)
- 4 Lit. 2245: Heimatblättle 11/1985
- 5 Familienstammbaum Haller im Heimatverein Villingen-Schwenningen. Der Uhrmacher Georg Haller (1793-1848), Mitbegründer des Uhrengewerbevereins, entstammt demnach einer anderen Haller-Linie.

- 6 Max Ernst Haller berichtete: Friedrich Haller starb an einer Lungenentzündung.
- 7 Familienstammbaum Haller im Heimatverein Villingen-Schwenningen. Die Bezeichnung Junghans-Haller habe ich von Max Ernst Haller übernommen. Er bringt damit die spätere Fusion der Th. Haller AG mit Junghans im Jahr 1900 zum Ausdruck
- 8 Lit. 3945: Almanach 1993. Biografie Max Ernst Haller. Max Ernst Haller, Sohn von Max Robert Haller wird 1957 Assistent der Geschäftsleitung, 1966 Gesellschafter und stellvertretender Geschäftsführer und übernimmt 1968 mit seinem Bruder Peter die Geschäftsleitung.
- 9 Lit. 245: Firmenbeschreibung von 1985 "Digitalisierte Zeit" Winfried Otte
- 10 Lit. 277: Firmenbeschreibung von 1964 im Stadtarchiv Villingen-Schwenningen
- 11 Lit 2899: Almanach 1991 Firmenbeschreibung Benzing Zeit + Daten GmbH
- 12 Lit. 3432: Vocke, Helmut: Die Chronik des Schwarzwald-Baar-Kreises
- 13 Lit. 3945: Almanach 1993: Biografie Max Ernst Haller
- 14 Lit. 3496: Almanach 1994: Firmenbeschreibung Identa
- 15 Firmenbroschüre 58/153 "Ein Unternehmen geht mit der Zeit" (1980)
- 16 Firmenbroschüre 58/154 "Zeitwirtschaft, Denkstrukturen, Unternehmenskultur" (1989)
- 17 Firmenbroschüre 58/155 "Profil eines Unternehmens" (Anfang 80er Jahre)
- 18 Firmenbroschüre 58/154
- 19 A 299: Aus div. Zeitungsnotizen: Im April 1988 erwarb die Bauer-Kaba-Holding AG, Zürich, 49 % von der Benzing Zeit- und Datentechnik GmbH, erreichte zum 01.07.1990 die Mehrheit und stockte 1992 auf 74 % auf. Die restlichen 26 % hat die Fam. Haller schließlich auf Drängen von Kaba auch noch verkauft. Max Ernst Haller scheidet 1991 aus. Ab 1990 firmiert die Benzing Zeit- und Datentechnik um in Kaba und Benzing GmbH. 2006 verschwindet der Name Benzing, die Firma heißt Kaba GmbH.
- 20 Telefonat mit Peter Haller am 10.10.2007: Geschäftsführer bei BTU waren zunächst Max Ernst Haller und Peter Haller. Christina Haller, Tochter von Max Ernst Haller, übernahm 1994 die Geschäftsleitung und führt die Firma heute noch.
- 21 persönliches Gespräch mit Max Ernst Haller am 09.11.2006
- 22 Prospekt 58/1622 = F1.13.3.2
- 23 Katalog 58/1623
- 24 Lit. 2236: Adreß- und Geschäftshandbuch der Stadtgemeinde Schwenningen für das Jahr 1913
- 25 Prospekt 58/1622
- 26 Prospekt 58/1621
- 27 Prospekt 54/59 von 1957. Die Uhr wog ca. 1,3 kg und hatte die Maße 160x100x50 mm. Prospekt 306/1387-4 beinhaltet die Wächteruhrtypen 3700, 3701, 3712, 3713, 3730, 3731. Prospekt 306/1322 erwähnt, dass 1930 eine tragbare Wächteruhr herausgebracht wurde.
- 28 Lit. 4108: Kottmann, Ingeborg: Zeit ist Geld. Kontrolluhren aus dem Schwarzwald
- 29 Prospekt 58/1975
- 30 Prospekt 58/119
- 31 persönliches Gespräch mit Max Ernst Haller am 09.11.2006
- 32 Prospekt 170/1856 von 1975 und Prospekt 170/209. Das Modell 2500 wog mit Ledertasche 1,7 kg und hatte die Maße 163x60x110 mm. Ohne Ledertasche wog die Uhr 1,4 kg und hatte die Maße 160x55x110 mm. Das Nachfolgemodell PR-500 hatte dieselben Abmessungen, wog aber nur 0,8 kg. Die PR-500 war mit Quarzantrieb ausgestattet und registrierte auf selbstdurchschreibendem Papier.
- 33 Aussage eines Zeitzeugen der Firma Bürk
- 34 Prospekt 58/112 nennt diese Uhr Gardman 3800
- 35 Prospekt 58/1976